

Warburg Borgentreich Willebadessen



Rentner (67) beraubt

Borgentreich (WB). Einem 67-jährigen, der sich am Samstag kurz nach Mitternacht zu Fuß auf dem Heimweg befand, ist auf der Emmerkantorstraße in Borgentreich die Geldbörse geraubt worden. Laut Polizei sprachen zwei Männer ihn an und „tanzen“ ständig um ihn herum. Der Rentner wurde schließlich in Höhe der Post zu Boden geworfen. In dieser hilflosen Lage wurde ihm die Geldbörse mit etwas Bargeld und diversen Karten entwendet. Das Opfer konnte beide Tatverdächtigen vage beschreiben. Im Stadtgebiet traf die Polizei zwei 18 und 29 Jahre alte Männer an, auf die die Personenbeschreibung zutraf. Es handelt sich um Bewohner der ZUE in Borgentreich. Sie wurden vorläufig festgenommen. Nach Blutproben und Vernehmung wurden sie wieder entlassen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern an. Die Kripo bittet nun um Hinweise: Telefon 05271/9620.

WARBURGER CHRONIK

VOR 60 JAHREN

Das Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen legt zur Zeit in den Gemarkungen der Gemeinden Borgholz, Natingen und Natingen die trigonometrischen Punkte fest, die als Grundlage aller Vermessungen dienen.

VOR 20 JAHREN

Bei einem Einbruch in die katholische Grundschule Borgentreich entwendten die Täter eine komplette Computeranlage, ein Faxgerät, einen Drucker, Server und eine Festplatte.

VOR 10 JAHREN

Während die einen über die anhaltende Hitze stöhnen, freut die anderen der Blick aufs Thermometer – so wie Thomas Grah, Geschäftsführer der Heil- und Mineralquellen Germete. Die lange Hitzeperiode lässt den Absatz in die Höhe schnellen. Im Juli verlassen etwa sieben Millionen Getränkeflaschen mehr als im Vorjahresmonat das Firmengelände.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und lässt am Samstag die Sonne ihre Arbeit verrichten. Nach seiner Rückkehr ist die Wäsche nicht nur trocken, sondern auch sauber. Der Tomatensoßenfleck im weißen T-Shirt ist ausgeblieben, freut sich ... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice 05641/7604-20
Fax 05641/7604-27
Anzeigenannahme 0521/585-8
Fax 0521/585-480
anzeigen@westfalen-blatt.de
Gewerbliche Anzeigen 05641/7604-19

Lokalredaktion Warburg
Kalandstraße 17, 34414 Warburg
Jürgen Vahle 05641/7604-17
Ralf Benner 05641/7604-16
Silvia Schonheim 05641/7604-18
Daniel Lüns 05641/7604-10
Alice Koch 05641/7604-24
Redaktionsassistentin
Michaela Friese 05641/7604-13
Fax 05641/7604-55
warburg@westfalen-blatt.de
Lokalsport Warburg
Günter Sarrazin 05641/7604-15
Sylvia Rasche 05641/7604-15
Fax 05641/7604-50
sport-warburg@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Vereinsmensch sucht den Dialog

Mario Schmidt möchte für die SPD Bürgermeister von Willebadessen werden

Von Daniel Lüns

Willebadessen (WB). Wer etwas über Mario Schmidt wissen möchte, der braucht nicht lange suchen: Werdegang, Hobbys, Ziele – diese und weitere Informationen stellt er über Pressemitteilungen oder im Internet bereit. Nähe und Transparenz sind dem 46-jährigen Willebadessener wichtig. Für die SPD möchte er neuer Bürgermeister der Eggestadt werden.

Offen miteinander reden, den Dialog suchen – darin setzt er einen Schwerpunkt. „Wie soll ich denn mit den Menschen reden, wenn sie mich nicht kennen“, erklärt der Willebadessener. Ein Unbekannter ist er zumindest in seiner Heimatstadt aber nicht: Als „Vereinsmensch“ wirkt er in vielen Vereinen mit. Zum Teil auch in leitender Funktion, wie etwa im Fanfarenzug, im Reitverein oder in Sportvereinen. Auch war er Gründungsmitglied der Willebadessener Karnevals-Freunde (WKF).

Zudem sind dem Willebadessener soziale Aspekte wichtig. So engagiert er sich etwa im Spendenausschuss des Soldatenhilfswerkes. Das unterstützt unverschuldet in Not geratene Soldaten. Zudem ist Schmidt im Bundeswehrsozialwerk aktiv, das sich für Soldatenkinder einsetzt. Als die Corona-Krise ausbrach, initiierte er die Facebook-Seite „Wir für Willebadessen“ mit. Zunächst nur für die Kernstadt gedacht, entwickelte sich diese zum Forum für das Stadtgebiet. Dort wurden etwa Einkaufshilfen vermittelt.

Im vierten Jahr ist Schmidt auch Vorsitzender der Schützenbruderschaften St. Johannes und St. Sebastian. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Vereine rief er dabei das Stadtkönigsschießen ins Leben – und möchte so ganz nebenbei etwas für das Zusammenleben von Willebadessen und Peckelsheim (und auch der übrigen Ortsteile) tun. „So eine Veranstaltung kann helfen, Gräben zu schließen“, betont der 46-Jährige.

In diesem Jahr wären nämlich erstmals, wenn Corona nicht wäre, alle Schützenvereine des Stadtgebietes vertreten gewesen. Ein tolles Zeichen dafür, dass Willebadessen auch zusammen als eine



Im eigenen Garten fühlt Mario Schmidt sich wohl. Der 46-jährige Willebadessener möchte für die SPD Bürgermeister der Stadt Willebadessen werden. Dabei unterstützen ihn auch Ehefrau Alexandra (42) und seine Kinder Hanna (8, links) und Vera (7). Foto: Daniel Lüns

Stadt feiern kann, findet Schmidt. „Einer der größten Fehler seit der kommunalen Neugliederung war, dass man die alten Gräben einfach hat Gräben sein lassen.“ Ein gemeinsames Stadtfest sei daher ebenfalls wünschenswert.

Traditionen und Heimatbewusstsein, das möchte Mario Schmidt stärken. Zum Vitusfest in den Urlaub fahren? Für ihn undenkbar. Genauso wie die Tatsache, Willebadessen ganz den Rücken zu kehren. Dabei hat es ihn beruflich schon häufiger von zu Hause weglockt. Als Offizier der Bundeswehr war Schmidt in Auenhausen tätig. Als er nach Kaufbeuren versetzt wurde, um

Hörsaalleiter – quasi Lehrer – am Technischen Ausbildungszentrum der Luftwaffe Süd zu werden, zog sogar die ganze Familie ins Allgäu.

Organisationsgeschick, Budgetplanung, ein ehrliches Miteinander und auch das Anleiten und Führen von Kameraden sind Eigenschaften, die Mario Schmidt beim Bund lernte. Seit drei Jahren ist er nun in Köln-Wahn tätig und pendelt alle zwei Wochen in die Domstadt. Das neue Zuhause der Schmidts? Na klar, Willebadessen. „Wir waren nie so richtig weg“, sagt der 46-Jährige. Dennoch braucht es für das Modell eines starken Rückhalts: die Familie. „Sonst geht es nicht“, betont der

Willebadessener. Ohne das Verständnis und Engagement seiner Kinder und Ehefrau Alexandra (42) ließen sich Beruf, Familie und Ehrenamt nicht verbinden. Dabei sind die Schmidts selbst eine Großfamilie: Die Partner brachten aus erster Ehe jeweils zwei Kinder mit, zwei weitere Sprösslinge komplettieren den Haushalt. In dem leben nun sechs Personen zwischen sieben und 46 Jahren. Zur Patchworkfamilie gehören zudem Tiere wie Fische, Kaninchen, ein Hund und ein Pony. Um allen gerecht zu werden, ist mehr als nur organisatorisches Geschick nötig, erklärt der Familienvater: „Bei uns im Haus sind alle

gleich. Und Bedürfnisse werden da gestillt, wo sie anfallen.“ Auch dabei seien Transparenz, Nähe und ein offener Dialog wichtig.

Die Kandidaten

In den nächsten Tagen stellen wir in unserem Lokalteil die Bürgermeisterkandidaten des Warburger Landes vor. Bei den Porträts geht es weniger um politische Inhalte, als um den Menschen hinter der Krawatte. Wie tickt der Kandidat? Wofür steht er? Was ist ihm wichtig? Diese Fragen werden beantwortet.

Laster kracht in Leitplanke

Hydraulikschlauch gerissen: Unfall auf der B 252 bei Niesen

Niesen/Fölsen (ben). Ein Langholztransporter ist am Samstagmittag auf der Ostwestfalenstraße bei Niesen in die Leitplanke gekracht. Ein technischer Defekt war laut Polizei wohl die Ursache für den Verkehrsunfall.

Gegen 14 Uhr war ein 50-jähriger Fahrer aus Bad Pyrmont mit seinem Langholztransporter auf der B 252 in Richtung Brakel unterwegs. Etwa in Höhe der Abfahrt Richtung Fölsen riss nach Angaben der Polizei der Hydraulikschlauch an dem Nachläufer des Holztransporters. Dieser

schwenkte dadurch nach rechts aus und geriet auf die dort beginnende und zunächst ansteigende Leitplanke. Sie wurde auf einer Länge von etwa 100 Metern komplett niedergedrückt. Auch ein Straßenbaum wurde beschädigt. Menschen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Für die Dauer von etwa zwei Stunden musste der Verkehr einspurig an der Unfallstelle vorbei geleitet werden. Die Ladung musste vor Ort auf einen anderen Lastwagen umgeladen werden. Der Löschzug Peckelsheim und

die Löschgruppe Niesen der Freiwilligen Feuerwehr waren unter der Leitung von Löschzugführer Jochen Behler mit 18 Einsatzkräften vor Ort, um ausgelaufene Betriebsstoffe abzustreuen und die Fahrbahn zu reinigen. Der Riss des Hydraulikschlauchs hatte hinter der Talbrücke zu einer zwei Kilometer langen Ölspur auf der B 252 geführt. Mit Kettensäge beseitigte die Feuerwehr auch den beschädigten Baum am Fahrbahnrand.

Der Landesbetrieb Straßen NRW kümmerte sich um die Sicherung der Leitplanke.



Ein Langholztransporter ist am Samstag auf der Ostwestfalenstraße bei Niesen in die Leitplanke gekracht. Ursache war wohl ein technischer Defekt. Foto: Feuerwehr/Löschzug Peckelsheim



Gedenken am Ehrenmal Foto: Verena Schäfers-Michels

Gedenken am Ehrenmal

Dösseler Schützen zeigen Flagge

Dössel (vsm). Das Erinnern an die Gefallenen ist Brauchtum. Daran hielten die Dösseler Schützen auch in diesem Jahr fest, in dem wegen Corona das Fest des Jahres abgesagt werden musste.

In den Straßen wehten die grün-weißen Schützenfestfahnen als Zeichen des Zusammenhalts und um ein wenig Schützenfeststimmung aufkommen zu lassen. Oberst Berthold Stiewe begrüßte Stadt- und Schützenkönig Markus Güthoff, Jubelkönig Berni Menne (1980), die Offiziere und einige Altschützen, die sich unter Wahrung der Abstandsregeln versammelt hatten, am Ehrenmal.

Zuvor hatte Ehrenoberst Berni Menne die Gräber der verstorbenen Mitglieder seines Hofstaats besucht und einen Blumengruß hinterlassen. Der verbliebene Hofstaat will mit gemeinsamem Früh-

stück die Erinnerungen ans Schützenfest 1980 aufleben lassen.

Vorsitzender Arnold Beine erinnerte in seiner Rede auch an die Menschen, die auf Flucht und in Gefangenschaft den Tod fanden und an die Männer und Frauen, die im Widerstand gegen die Diktatur ihr Leben ließen. Er bezog auch die Gefallenen des Offiziersgefangenenlagers in Dössel mit ein, die bei einem Bombenangriff umkamen und ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof fanden. Auch die aktuelle Corona-Situation ließ er nicht unerwähnt: „Der Gedanke, sich nicht frei bewegen zu können, nicht einfach an alle Orte der Welt zu reisen, was vorher selbstverständlich war, beschäftigt und bewegt uns alle.“ Ein Grund zur Zuversicht: 2021 sollen Stadtschützenfest und Schützenfest im Dorf nachgeholt werden.